

Da Herr Tierarzt Böhr in Hagenburg der am 1. April d. Js. wieder in den Herresdienst eintritt, übernimmt der mit der Verwaltung der hiesigen Kreis-tierarzistelle beauftragte Veterinärat Dr. Schirmer in

Der Königliche Landrat.

Generalquartier
Quartier

Großfürst Nikolai für sofortigen Frieden.

Aussterdam, 29. März. Wie man aus London berichtet, hat im russischen Hauptquartier laut „Petit Parisien“ Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sich gegenüber französischen Offizieren sehr ungünstig über den Verlauf der Revolution geäußert. Nikolai vertritt die Ansicht, daß die Verbündeten Einigkeit zwischen den sich bekämpfenden Parteien erzielt hätten, wenn sie Rußland tatkräftige Hilfe gewährt hätten. Weder England noch Frankreich hätten indeß ihre Verpflichtungen erfüllt. Das zeige sich bereits in dem großen Einfluß, den Japan und Amerika in Rußland besäßen und der sich immer mehr steigere. Seit Monaten hätte die gesamte Zufuhr aus England und Frankreich gestockt, wogegen England nichts unternommen haben soll, obwohl es wüßte, daß Rußlands Zukunft davon abhängt. In der jetzigen Lage sehe er kein Heil mehr für Rußland, was sich auch in den kommenden Wochen schon bestätigen würde. Er halte alle Opfer für vergebens gemacht, da Rußland Frieden schließen müsse, wenn es als Großmacht behaupten wolle. Werde der Kampf fortgesetzt, so sehe er kein Ziel darin für Rußland, dessen Kraft dann so sehr zerstört und zersplittert ist, daß das Volk sich auch wegen des Krieges auflehnen werde, wodurch der Friede für Rußland noch ungünstiger würde.

Buchanan verwundet.

Stockholm, 29. März. Wie amtlich aus Rußland berichtet wird, ist der englische Botschafter seit den Unruhen in Petersburg erkrankt, angeblich an Erkältung. Jedoch wird von Angestellten der englischen Botschaft selbst behauptet, er sei bei den Unruhen schwer verletzt worden.

Aussterdam, 28. März. Die Times meldet aus Petersburg: Nach der Rukhaja Wolja soll die kaiserliche Familie nach England übergeführt werden, und zwar gleich nach Genesung der Kinder, unter persönlicher Aufsicht des Justizministers Kerenski. — Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat von der vorläufigen Regierung die „Erlaubnis erhalten, sich auf seine Güter zurückzuziehen“, ganz wie unter dem alten Regime.

Totales.

Marlenberg, 29. März. (Ein nachahmenswertes Beispiel.) Wie wir hören, hat das Elektrizitätswerk „Westertal“ in Höhn in einer Weise für die 6. Kriegsanleihe geworben, die Nachahmung und weiteste Verbreitung verdient. Durch einen von echt patriotischer Stimmung getragenen Aufruf sind alle bei dem Werke beschäftigten Personen, zur Mitarbeit und zwar sowohl durch eigene Beteiligung an der Kriegsanleihe als auch durch Werbung in ihrem Freundes- und Bekanntenkreise aufgefordert worden. Die Werksangestellten haben außerdem auf den Verdienst eines Tages verzichtet und die ausgekommene Summe, einen für die Größe des Werkes recht ansehnlichen Betrag, der Regierung zur Stärkung unserer Kriegsrüstung überwiesen. Von diesen Einrichtungen hat das Werk sämtlichen Firmen, mit denen es in Geschäftsverbindung steht, zur Nachahmung Kenntnis gegeben. Daß seine Anregung, wie es ja nicht anders zu erwarten war, auf fruchtbaren Boden gefallen ist, beweisen die zahlreichen anerkennenden Zuschriften der einzelnen Firmen. Wenn die Zahl der Werksangestellten auch nicht sehr groß ist und die schenkungsweisen Ueberlassung an die Regierung gesammelten Beträge deshalb nicht in die Tausende gehen können, so dürfte doch im Interesse der großen vaterländischen Sache dem Vorgehen des Elektrizitätswerkes die weiteste Verbreitung gewünscht werden. Wenn alle, oder doch wenigstens ein großer Teil der industriellen und sonstigen Unternehmungen unseres Vaterlandes und gerade auch die kleineren unter ihnen in diesem Sinne mitarbeiten, dann wird das Ergebnis ein sehr erfreuliches sein. Gerade die Kleinarbeit macht mit den Erfolg aus, denn wir brauchen nicht nur viele Millionen, sondern auch Millionen vieler, die mithelfen zum guten Gelingen der Sache.

— Versuchsweise werden demnächst auch die Eisenbahnkassen der preußisch-hessischen Staatsbahnen die Zinscheine der Reichskriegsanleihen in Zahlung nehmen und in kleineren Mengen, soweit möglich, gegen bar umtauschen. Es soll dadurch namentlich auf dem flachen Lande bessere Gelegenheit für die Einlösung von kleineren Zinscheinen geschaffen und damit die Zeichnung von Kriegsanleihen erleichtert werden. Es muß jedoch vorbehalten bleiben, die Annahme der Zinscheine für bestimmte Stunden oder für bestimmte Schalter, bei denen durch die Einlösung das Abfertigungsgeschäft gestört werden würde, auszuschließen.

Zeichnet

die sechste Kriegsanleihe und wißt:

- daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Euer Darlehen an den Staat vielfach sichert;
- daß der hohe Zinsfuß vom Reich vor dem Jahre 1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;
- daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen Nennwert verlangen kann;
- daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Beleihung, wann und wo er will, über das angelegte Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;
- daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die Höhe der einzelnen Zeichnungen stillschweigen zu bewahren;
- daß auch der zeichnen kann, der kein bares Geld hat, weil ihm die Darlehenskassen andere Werte zu günstigem Zinsfuß beleihen;
- daß ein günstiges Anleihe-Ergebnis unsern Feinden endgültig die Hoffnung rauben muß, uns niederzwingen zu können.

Gibt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt, Kriegsanleihe!

— Von heute ab tritt im Eil- und Frachtlückverkehr eine Einschränkung ein. Nur bestimmte Sendungen (s. Anzeigenteil) sind zur Beförderung zugelassen. Die Maßnahme ist nötig geworden, um die Lieferung an Saatgut sicherzustellen.

— Nach einer Mitteilung der Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., gewährt der Kriegsausschuß für Ode und Fette, Berlin, zur Förderung des Senf- und Anbaues als Delikatessen neben den Druschprämien auch eine Flächenzulage von 150 Mark pro Hektar.

— (Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen). Mit der kürzlich erfolgten Gründung eines Raiffeisen Spar- und Darlehnskassen-Vereins in Höhn (Ober-

Westertal) hat der Raiffeisenverband in Frankfurt a. M. nunmehr die Zahl v. 100 Genossenschaftsgründungen während der Kriegszeit erreicht. Der Verband und seine Glieder dürfen mit Freude und Genugung diese Tatsache vermerken: eine solch starke und fruchtbare Tätigkeit hilft ebenso die bedeutsamen Aufgaben der Landwirtschaft in der Gegenwart erfüllen, wie sie für die Zukunft den Gliedern sowohl wie der nun bedeutend stärker gewordenen Gesamtheit große und gute Aussichten eröffnet. Die hundert Gründungen setzen sich zusammen aus 88 Kreditgenossenschaften, 27 An- und Verkaufsgenossenschaften, 3 Dreschgenossenschaften sowie je einer Molkerei- und Bäckereigenossenschaft.

Verlängert die Kriegsanleihe den Krieg?

Natürlich! Wenn das deutsche Reich kein Geld mehr hat, bleibt ihm nichts anderes übrig, als Frieden zu schließen, aber — und das ist ebenso natürlich — einen Frieden, wie seine Feinde ihn wollen.

Also können wir dadurch den Frieden herbeiführen, daß wir keine Kriegsanleihe zeichnen?

Sicher können wir das. Nur wollen wir uns zuvor doch einmal klar machen, wie dann der ersetzte Frieden aussehen würde.

Was meinst Du wohl, was Dein Mann oder Dein Sohn sagen würde, wenn er die Stellung vor dem Feinde verlassen müßte, wenn er vorbeiziehen müßte an den vielen Gräbern seiner Kameraden, zurückgehen müßte über die Stätten seiner Siege, — und hinter ihm her erschallt Freudengeschrei der feindlichen Bevölkerung, bauen sich Ehrenportale auf für die feindlichen Heere, die unter Kanonendonner, mit Musik und fliegenden Fahnen in die geschmückten Städte einziehen, während unser Heer wie ein geschlagenes weiter und weiter zurückgeht bis über unsere alten Landesgrenzen zurück. — Denn Du weißt doch, was die Feinde als Preis des Friedens verlangen: Elsaß-Lothringen, Teile vom Rheinland, die Rheinpfalz, Ostpreußen, Polen und wer weiß was sonst noch. — Was meinst Du, was er sagen würde, wenn er erführe, Du hättest diesen Frieden mitgemacht, indem Du dem Vaterland Kriegsanleihe verweigert hättest. Bist Du so sicher, daß er nicht vergiftet, daß er Dein Sohn oder Mann ist und in seiner Wut etwas tut, was ihn nachher vielleicht bitter gereut?

Aber dies alles wäre kaum das Schlimmste. Die Feinde würden uns eine Kriegsschädigung auflasten, daß wir viele Jahrzehnte unter schwerer Steuerlast zu seufzen hätten, daß wir — wie die Holsteiner Bauern vor hundert Jahren — Haus und Land umsonst hergeben würden, weil wir Steuern und Zinslast nicht zu ertragen vermöchten. Die Ausfuhr unserer Waren würde erschwert werden, Werke würden still liegen, Arbeitslöhne sinken, Gehälter und Renten verkürzt, unsere Invaliden und Kriegswitwen ohne Versorgung sein, und an der der ungehinderten vollstetigen Einfuhr ausländischer Erzeugnisse würde unsere Landwirtschaft ermatten und unsere Bauernhöfe entwertet werden.

Einen solchen Frieden kannst Du erzwingen helfen, wenn Du Dich der Kriegsanleihe fern hältst.

Dein Vaterland zum Frieden zwingen, heißt Bundesgenosse des Feindes werden, heißt Deinem feldgrauen Sohn in den Rücken fallen, heißt Dein Vaterland verraten.

Das willst Du nicht? Es gibt noch ein anderes Mittel, den Frieden zu erzwingen: Helfen, daß unsere Feldgrauen Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenstände in größter Fülle und bester Art erhalten, daß unsere Schiffe und U-Boote immer zahlreicher und stärker werden. Dann wird der Feind gezwungen, uns den Frieden zu geben, den wir brauchen, uns Raum und Kraft zu Arbeit und Leben zu gewähren. Je besser wir für unsere Kriegsmittel sorgen, desto schneller kommt dieser Friede, der uns befriedigt. Geld kostet es, viel Geld. Wenn Du Kriegsanleihe zeichnest, hilfst Du diesen Frieden erzwingen. Je mehr Du zeichnest, desto schneller kommt Dein Friede.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 u. 60 Watt
Wird auf dem Globallon eingedrückt
Vor OSRAM bürgt für das Fabrikat der
Ausgangsschicht, Beizen O-Gewölbe erhältlich

Der Kriegsausschuß für Ode und Fette,

Berlin,

schließt Anbau-Verträge für Sommerfrüchte.

Für Sommer-Kürbissen, Leinöcker und Mohn

werden außer den lohnenden Abnahmepreisen

Flächen-Zulagen,

für Senf eine Drusch-Prämie

erhält. Der Bezug von Ammoniak für die Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch die unterzeichneten Kommissionäre des Kriegsausschusses.

Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbez. Wiesbaden
G. m. b. H.
Wiesbaden.

Landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden während der Kassenzinsen entgegengenommen.

Um auch Zeichnern, die weniger wie Mk. 100,— zur Verfügung haben, die Beteiligung zu ermöglichen, werden

Anteilscheine zu M. 5,—, M. 10,— und M. 20,—

ausgegeben. Wir beschaffen für die Gesamtsumme dieser kleinen Zeichnungen Kriegsanleihen und zahlen zwei Jahre nach Friedensschluß die Beträge samt 5% Zinsen zurück, auch fließen die Kursgewinne den Zeichnern zu. Etwa entstehende Kursverluste trägt die Ausgabestelle.

Kleine Blocks dieser Anteilscheine stehen Interessenten, die den Absatz zu fördern wünschen, zur Verfügung.

Bereinsbank Sachenburg.

E. G. m. u. H.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zigaretten

Kleinverp.	1,8 Pfg.	1,60
"	3	2,30
"	3	2,50
"	4,2	3,20
"	6,2	4,60

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten 100 — bis 200 — M. p. Mille.

Zigarettenfabrik Goldenes Haus & Co.
Berlin, Friedrichstraße 89.
Fernsprecher Zentrum 743.

Dem Gerichtsvollzieher Angelroth in Altkirchen ist an Stelle des erkrankten Gerichtsvollziehers Feige in Hachenburg die Wahrnehmung der Gerichtsvollziehergeschäfte aus dem Amtsgerichtsbezirk Hachenburg übertragen.
Hachenburg, den 28. März 1917.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Infolge des andauernden Frostes ist der Kartoffelversand, vor allem der Versand an Saatkartoffeln, stark im Rückstand. Bei Eintritt der milden Witterung wird der Versand stark steigen, insbesondere der Versand an Saatgut, der binnen wenigen Wochen beendet sein muß. Es wird daher in nächster Zeit für diese Sendungen eine große Zahl von Eisenbahnwagen erforderlich sein. Bei der Wichtigkeit der rechtzeitigen Zuführung des Saatgutes muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür gesorgt werden, daß die hierfür erforderlichen Wagen möglichst vollzählig und rechtzeitig gestellt werden. Da die Inanspruchnahme des Wagenparks der Eisenbahnverwaltung immer noch sehr groß ist, läßt sich dies nur erreichen, wenn anderer, nicht unbedingt dringlicher Versand zurückgestellt wird. Es ist daher erforderlich, den Eil- und Frachttückgutverkehr in den nächsten Wochen in erheblichem Umfange einzuschränken.

Demgemäß werden vom 30. März an als Fracht- und Eilstückgut nur angenommen: Lebensmittel, Futtermittel, Düngemittel, leere Säcke und andere Behälter und Verpackungsmaterialien für diese Güter (auch Einkochgläser), Saatgut, lebende Pflanzen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Bücher und Zeitschriften, Umzugsgut, alle Güter, die nachweislich ausgeführt werden sollen, Militärgut und Privatgut für die Militärverwaltung an militärische Stellen, dringende Sendungen für die Munitionsherstellung und die Kriegsrüstung, soweit die Notwendigkeit des Versandes durch die Linienkommandantur des Versandbezirks bescheinigt ist, sowie einige besonders namhaft gemachte Güter, deren Versendung im Seeresinteresse liegt. Hierüber und über etwaige sonstige Fragen erteilen die Auskunftsstellen für den Güterverkehr im Geschäftsgebäude der Königlich Eisenbahndirektion, Hohenzollernplatz 35, sowie die Güter- und Eilgutabfertigungen Auskunft.

Frankfurt (Main), den 28. März 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Osterverkehr.

Die Eisenbahnen dienen gegenwärtig in erster Linie der Kriegsführung. Zu Ostern werden für den Personenverkehr nur die fahrplanmäßigen Züge befördert. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben.

Für jeden, der nicht reisen muß, ist es vaterländische Pflicht, hierauf zu verzichten.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Am 17. 3. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Bekanntmachung vom 29. 1. 1917 Abest betreffend und Abänderung der Bekanntmachung Nr. V. I. 663/6. 15. R. R. A. betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk usw. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

6. Deutsche Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe

(unkündbar bis 1924).

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

(auslosbar mit 110 bis 120%).

Zeichnungen auf vorstehende Anleihen nehmen wir und unsere Erheberstellen zu den Bedingungen der Reichsbank vom 15. März bis 16. April 1917 entgegen.

Kreissparkasse Marienberg.

Bilanz

des Hersbachter Vorshußvereins

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

zu Hersbach

am 31. Dezember 1916.

Aktiva.

Kassa-Konto	Mk. 2 156,49
Immobilien-Konto	" 33 081,04
Gütersteuergelder-Konto	" 26 468,87
Vorshuß-Konto	" 87 654,10
Wechsel-Konto	" 1 963,-
Konto-Korrent-Konto	" 21 240,48
Hypotheken-Konto	" 218 584,13
Banken-Konto	" 31 111,36
Wertpapiere-Konto	" 15 484,-
Zinsen- und Pachtgelder-Konto	" 9 568,91
Landw. Bezugs-Konto	" 629,01
Genossenschaftsbank-Konto	" 3 750,-
Ein- u. Verkaufsgenossensch.-Konto	" 50,-
Mobilien-Konto	" 425,66
Provision-Konto	" 1,50
Klagekosten-Konto	" 192,97

Summa Mk. 452 361,52

Passiva.

Reservefonds-Konto	Mk. 19 700,-
Rücklagen-Konto	" 11 700,-
Pensionsfonds-Konto	" 1 000,-
Geschäftsguthaben-Konto	" 22 700,-
Anleihen-Konto	" 336 500,-
Zinsen-Konto	" 7 500,-
Sparkassen-Konto	" 48 200,-
Konto-Korrent- (Deb.) Konto	" 500,-
Dividenden-Konto	" 4 200,-
Reingewinn	" 4 200,-

Summa Mk. 452 361,52

Vorstehende Bilanz wurde in der Generalversammlung am 25. März d. Js. genehmigt die Dividende auf 5% festgesetzt.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1916 . . . 440 Genossen.

In 1916 sind ausgeschieden:

a) freiwillig . . . 12 Genossen

b) durch Tod . . . 6 " 18 "

Bleiben 422 Genossen.

In 1916 sind eingetreten . . . 3 "

Stand Ende 1916 . . . 425 Genossen.

Hersbach, den 26. März 1917.

Hersbacher Vorshußverein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Schmidt.

F. Himmerich.

Empfehle mich zur

Neu- und Umpflasterung,

sowie

Nachrammen von Rinnenpflaster,

welches sich durch den Frost gehoben hat.

Herm. Schneider, Pflastermeister,
Dorndorf bei Friedrichshagen (Kr. Limburg).

Die Stadt Frankfurt a. M.

beabsichtigt Lieferungs-Verträge in

Früh- und Spät-Kartoffeln

mit Großgrundbesitzern, Landwirtschaftlichen Organisationen und Großhändlern abzuschließen.

Angebote sind zu richten an:

Städtisches Lebensmittelamt,

Abt. Kartoffelversorgung, Mainkai 53.

Vina Klöckner, Unnau,
welche ein halbes Jahr die
Handelschule besucht hat, in

allen Buchführungen, Stenographie und Maschinenschriften perfekt ist, sucht baldige
Stellung auf einem Büro.

Krankheitshalber verkauft
ein erstklassiges

Lahn-Rind,

im April kalbend.

Leo Becker, Dreisbach.

Junge und Einleg

Schweine

sind stets zu haben bei

Ludwig Weyand

Langenbach b. M.

Ein evangelisches

Dienstmädchen

das selbständig alle Hausarbeiten verrichten kann, nach auszuwählen. Zu erfragen in
Egged. ds. Bl.

Für 16 jähriges

Mädchen

sucht Dienststelle bei Land

an Ostern

Pfarrer a. D. Zeiger
Marienberg.

Stempel

liefert billigt in kürzester
Carl Bungeroth, Hachenburg

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz
Marienberg.

Vergrößerungen

von Photographien

sowie Broschen, Medaillen

nach gewünschtem Bilde

prompt und billigt

Carl Bungeroth, Hachenburg



Unsere Putz - Ausstellung ist eröffnet!

Wir bringen eine selten schöne Auswahl
preiswerte

Damen- und Kinderhüte

einfach flott garniert
flotte leichte Modellkopien etc.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg

